

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

CoSi 527 Dass die Sonne jeden Tag

1 Dass die Sonne jeden Tag wieder neu am Himmel steht, dass in deinem Wissen, Gott, das Geringste nicht verweht: *Dafür danken wir dir, Gott, der du alles mit uns teilst, unsre Freude, unser Leid, ja unser Leben.*

2 Dass die Not, die uns bedrückt, von dir selbst erlitten ist, weil du, Gott, in deinem Sohn uns ganz nah geworden bist: *Dafür danken wir dir, Gott,...*

3 Dass das Werden und Vergehn Wunder allen Lebens ist, dass du allem seine Zeit hier in dieser Welt bemisst: *Dafür danken wir dir, Gott,...*

4 Dass du unser enges Herz immer wieder öffnen willst, dass du unsre leere Hand immer neu mit Segen füllst: *Dafür danken wir dir, Gott,...*

5 Dass du uns Gemeinschaft schenkst, immer wieder wie ein Fest, dass du uns durch deinen Geist ganz lebendig werden lässt: *Dafür danken wir dir, Gott,...*

Hinführung

Wir feiern Gottesdienst. Hier bist du willkommen. Wenn du etwas verloren hast, dann bist du hier richtig. In Gottes Nähe sollst du finden, was dich selig, ja überglücklich macht. Segen soll dir den Rücken stärken – über diesen Tag hinaus. Außer dir sein sollst du vor Freude, weil du findest, was dich heil und ganz werden lässt. Wir suchen nicht allein. *Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.* Der biblische Leitvers (Luk. 19,10) für die neue Woche begleitet uns auch in unserem Singen, Beten und Hören.

Gebet mit Psalm 103

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,

der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

Cosi 494 Mutig und stark, Herr

Refrain: Mutig und stark, Herr, dich zu bekennen, fröhlich zu loben an jedem Tag, schenkst du allein, Herr!

Dein Wort, dein Erbarmen und deine Liebe macht mutig und stark.

1 Paulus hat erlebt, dass Gottes Kraft ihn zur Wahrheit führt, und so weiß ich, dass nur Gott es schafft, dass mich sein Wort berührt, zur Wahrheit führt.

2 Paulus hat erlebt, dass Gottes Kraft ihn zum Glauben führt, und so weiß ich, dass nur Gott es schafft, dass mich sein Wort berührt, zum Glauben führt.

3 Paulus hat erlebt, dass Gottes Kraft ihn zur Liebe führt, und so weiß ich, dass nur Gott es schafft, dass mich sein Wort berührt, zur Liebe führt.

Lesung aus dem Lukasevangelium Kap. 15

Alle Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten, kamen zu Jesus, um ihm zuzuhören. Die Pharisäer und Schriftgelehrten ärgerten sich darüber. Sie sagten: »Mit solchen Menschen gibt er sich ab und isst sogar mit ihnen!« Da erzählte ihnen Jesus dieses Gleichnis: »Was meint ihr: Einer von euch hat hundert Schafe und verliert eines davon. Wird er dann nicht die neunundneunzig Schafe in der Wüste zurücklassen? Wird er nicht das verlorene Schaf suchen, bis er es findet? Wenn er es gefunden hat, freut er sich sehr. Er nimmt es auf seine Schultern und trägt es nach Hause. Dann ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen

und sagt zu ihnen: »Freut euch mit mir! Ich habe das Schaf wiedergefunden, das ich verloren hatte.« Das sage ich euch: Genauso freut sich Gott im Himmel über einen Sünder, der sein Leben ändert. Er freut sich mehr als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben, ihr Leben zu ändern.«

EG 184 Wir glauben Gott im höchsten Thron

1 Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.

2 Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag.

3 Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.

4 Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.

5 Den Geist, der heilig insgemein lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schauen in Ewigkeit. Amen.

Liebe Gemeinde,

Die Pharisäer machen Jesus einen Vorwurf, so beginnt die Geschichte.

Die Pharisäer sagen: »Mit solchen Menschen, mit Zolleinnehmern und Sündern gibt er sich ab und isst sogar mit ihnen!« Und der Vorwurf stimmt ja. Die Sünder könnten das genauso sagen: »Er gibt sich mit uns ab und isst sogar mit uns!«

Und Jesus antwortet auf diesen Vorwurf: Er antwortet mit dem Gleichnis vom verlorenen Schaf. Und dann wendet er das Gleichnis auf die Situation an: **Das sage ich euch: Genauso freut sich Gott im Himmel über einen Sünder, der sein Leben ändert. Er freut sich mehr als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben, ihr Leben zu ändern.**

Das ist das Gleichnis vom verlorenen Schaf. Und er sagt es wegen des Vorwurfs der Pharisäer und er sagt es über die Sünder, um ihn herum. Und dies Gleichnis bedeutet folgendes: Die Sünder sind das verlorene Schaf. Und Jesus ist der Hirte, dem diese Schafe gehören und der sich um die Schafe sorgt, der seinen Schafen nachgeht und sie sucht und findet.

In diesem Gleichnis lernen wir über Jesus folgendes. Jesus ist reich. Denn er hat 100 Schafe, wer zu dieser Zeit hundert Schafe hatte, war ein reicher Mann. Aber Jesus ist nicht nur reich, er ist auch liebevoll. Denn wäre Jesus ein Geschäftsmann dann könnte er sich ja überlegen. So: ein Schaf ist verloren gegangen. Das ist 1% meines Besitzes. Aber Schafe vermehren sich ja auch, also kann ich das eine Schaf einfach abschreiben. Aber das tut er nicht, er ist liebevoll und sucht das verlorengegangene Schaf. So, aber Jesus ist nicht nur reich und liebevoll, er ist auch hartnäckig. Denn er geht dem Schaf hinterher. Er könnte ja auch sagen. Na gut ich nehme mir jetzt eine gewisse Zeit zum Suchen. Vielleicht eine Stunde oder maximal einen halben Tag. Und wenn ich das Schaf in der Zeit finde, super aber wenn ich das Schaf nicht finde, dann ist es eben so. Aber das macht Jesus auch nicht. Denn er bleibt hartnäckig und sucht das Schaf, bis er es gefunden hat. Aber Jesus ist nicht nur reich, liebevoll und hartnäckig, Jesus ist auch voller Freude. Denn als er das verlorene Schaf gefunden hat, da gibt es keine Vorwürfe. Sondern da ist er voller Freude und feiert ein riesiges Fest mit seinen Freunden. **Wenn er es gefunden hat, freut er sich sehr. Er nimmt es auf seine Schultern und trägt es nach Hause. Dann ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: »Freut euch mit mir! Ich habe das Schaf wiedergefunden, das ich verloren hatte.«** Da ist kein Groll, kein Vorwurf zu spüren. Jesus ist voller Freude.

Wir lernen also in dem Gleichnis, dass Jesus reich, liebevoll, hartnäckig und voller Freude ist.

Und wir lernen etwas über uns. Jesus ist nämlich heute noch genau der gleiche und begegnet heute auch den Menschen als der gute Hirte. Wir können uns 2 mal in diesem Gleichnis wiederfinden. Entweder bei den Sündern, oder bei den Pharisäern. Beides gucken wir uns an und beides kann auf ein und dieselbe Person zugleich zutreffen:

Wenn wir uns mit den Sündern identifizieren: Was sagt das Gleichnis dir und mir, wenn wir uns als Sünder sehen.

Wieso sollten wir das überhaupt? Weil wir ehrlich mit uns sind. Sünder sein heißt nicht mehr und nicht weniger als von Gott entfernt zu sein. Und die Bibel sagt uns, dass kein Mensch ohne Sünde ist. Jeder von uns hat

Grund genug sich hier bei den Sündern zu sehen. Vielleicht haben wir eine ganz gute Fassade aufgebaut, die andere gut täuschen kann. Vielleicht täuschen wir uns auch selbst. Aber wir können nicht Gott täuschen.

Wenn wir ehrlich sind, gibt es etwas in uns, das uns unwürdig macht, bei Jesus zu sein. Aus unserer Person heraus gibt es da was, weshalb wir es aus uns heraus nicht verdienen bei Gott zu sein.

Wir haben also allen Grund uns bei den Sündern zu sehen. Und wenn ich das tue. Wenn du das tust. Dann hören wir folgenden Zuspruch: Du, der oder die du dich als Sünder erkennst, du bist das verlorene Schaf von dem Jesus hier redet. Du bist erstens Jesu Eigentum. Du gehörst hier her, auf diese Wiese zu Jesus. Du gehörst zu mir, wir wollen gemeinsam Zeit verbringen. Der Beste den es gibt, möchte Zeit mit dir verbringen. Komm her zu mir, weil es hier gut ist. Du der Sünder, die Sünderin bist Sein Eigentum. Zweitens du bist von ihm geliebt. Weil er nicht sagt hey, du bist nicht da, schade, aber kann man nichts machen. Oder Hey ich bin echt traurig, dass du nicht da bist und ich muss die Trauer erstmal verarbeiten, aber jetzt ist es erstmal so. Er liebt dich und geht dir nach. Du bist mir wichtig. Ich gebe mich nicht damit zufrieden, dass du verloren bist. Du bist seinen Kampf wert. Jesus sagt hier: Jeder meiner Schritte, jede Anstrengung, alles war es wert, dass ich dich zurückbekomme. Wir bekommen hier einen Wert zugesprochen, als Sünder sind wir es eigentlich nicht wert. Aber Jesus spricht uns diesen Wert zu. Weil er uns haben will, sind wir es wert. Und viertens: Du bist Grund genug für eine Party. Weil du gefunden wurdest, schmeißt Gott seine Party. Kein Vorwurf, keine Bitterkeit, niemand ist nachtragend, pure Freude und Fest, weil du da bist, weil du gefunden wurdest. Weil Jesus dich gefunden hat.

Es gibt noch die zweite Möglichkeit: Wir können uns auch bei den Pharisäern sitzen sehen. Gleichzeitig, ohne, dass das eben gesagte nicht mehr gilt. Wir können uns bei den Pharisäern sehen, oder wir können einen kleinen Pharisäer in uns entdecken. Ein kleiner Zeigefinger, der auf andere zeigt, eine Stimme, die über andere denkt und redet. Gibt es in deinem Leben in deinem Umfeld, Menschen auf die du herabblickst. Menschen die du, ganz hart ausgedrückt, verachtest. Auf die du mit deinem kleinen Pharisäerfinger zeigst. Gibt es da jemanden auf den das zutrifft. Auch viel weniger intensiv. Ich habe gerade starke Worte benutzt? Wenn es da jemanden gibt, dann halte ihn in Gedanken fest, den brauchst du gleich.

Ich erlebe diesen kleinen pharisäischen Zeigefinger in mir, vielleicht gibt es den ja auch in dir? Was wenn diese Menschen, das verlorene Schaf sind. Was, wenn diese Menschen Jesu Eigentum sind. Ja, sie sind verloren, ja sie sind nicht da, aber sie gehören zu ihm. Was, wenn sie von ihm geliebt werden? Wenn Jesus sagt, ich verstehe, dass sie dir nicht so sympatisch sind, aber ich liebe sie einfach. Was wenn sie eines Tages Grund seiner Freude sind, weil er sie findet, nach Hause holt und ein Fest feiert? Was ist, wenn das stimmt. Was macht das mit meinem pharisäischen Finger, der auf sie zeigt. Das ist ganz schön verstörend. Aber auch anregend, denn es verändert meinen Blick auf diese Menschen.

Vielleicht habt ihr jetzt auch einen Einwand, einen berechtigten. Dieser Einwand könnte lauten: Hey Moment, in diesem Gleichnis geht es um Sünder, die umkehren, die Buße tun. Da ist von Sündern die Rede, die sich verändern, die auf Jesus hören und die ihr Leben umkrempeln. Bei den Menschen, an die ich denke, handelt es sich ganz klar um Sünder, müssen wir nicht drüber reden, aber da sehe ich nichts von diesem auf Jesus hören, sich verändern und umkehren.

Und da lässt uns das Gleichnis hängen. Denn es redet nur von Sündern, die umkehren. Es hat gar nicht im Blick, dass es Sünder geben könnte, die gar nicht umkehren wollen. Dazu sagt das Gleichnis nichts. Aber zwei Gedanken von mir.

Ich kann nicht wissen, ob diese Menschen, an die wir denken, umgekehrt sind, gerade umkehren oder umkehren werden. Ich kann nicht wissen, ob Jesus diese Menschen gefunden hat, findet oder finden wird. Das kann ich nicht wissen und das ist gut so. Aber was ich kann, was wir alle können, ist die Stimme unseres Hirten erklingen zu lassen. Das ist das Privileg, dass die Kirche Jesu Christi hat. Das ist das Riesenprivileg von uns von der Kreuzgemeinde. Das ist das Riesenprivileg, dass jeder Christ hat. Die Stimme des Hirten erklingen lassen.

Jesus erzählt das Gleichnis vom verlorenen Schaf. Wir lernen darüber etwas, wenn wir einen kleinen Pharisäer in uns sehen. Wir als Sünder lernen etwas, weil wir das verlorene Schaf sind. Du bist sein Eigentum Du bist von Gott geliebt. Du bist seinen Kampf wert. Du bist Grund seiner Freude.

Und wir lernen etwas über Jesus. Der reich ist, liebevoll, hartnäckig und voller Freude. Denn eins ist wahr. Jesus nimmt die Sünder an uns isst mit ihnen. Amen.

EG 353 Jesus nimmt die Sünder an 1-4

1 Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2 Keiner Gnade sind wir wert; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgetan: Jesus nimmt die Sünder an.

3 Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergisst, suchet treulich das Verirrte, dass es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4 Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus ruft euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubet's doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

Fürbittengebet und Vaterunser

Du Gott voller Güte, dein Sohn hat der Welt gezeigt, dass du jedem Menschen nachgehst, der verloren scheint. Wir danken dir für deine Treue. Und wenden uns mit unseren Bitten zu dir:

Hilf uns dein Wort halten, damit wir verlässlich für unsere Mitmenschen und in unserem Reden und Handeln wahrhaftig sind.

Hilf uns, dass wir noch mehr auf uns achten und die im Blick behalten, die in Not sind.

Hilf uns, die Kinder zu achten, damit sie ihre Fantasie und ihre Neugier aufs Leben ungehindert entfalten können.

Hilf uns, die Alten zu achten, damit wir die Schätze der Lebenserfahrung und Weisheit heben.

Hilf uns, wieder ins Gleichgewicht zu kommen, wo das Leben schwankt.

Hilf uns, die glücklichen Momente unseres Lebens nicht zu vergessen, damit wir von ihnen in schweren Zeiten zehren können.

Du Gott voller Güte, komm und rette uns mit deiner himmlischen Kraft, damit deine Erde erfüllt wird mit Jubel über dich, den Sucher und Finder unseres Lebens.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Cosi 503 Da berühren sich Himmel und Erde

1 Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

2 Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

3 Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden!

(4. Mose 6,24-26)